



## MEINUNG

Wohnungsstadträtin Elke Kahr:

## Kommen die Hausmeister wieder?

*Liebe Grazerinnen und Grazer!*

**W**as als Liberalisierung angepriesen wird, ist meistens nicht so gut, wie man behauptet. Das zeigt sich im Großen etwa bei der Wirtschaftskrise, aber auch im Alltag.

Die ÖVP/FPÖ-Regierung hat vor einigen Jahren die Hausbesorger abgeschafft. Jetzt zeigt sich aber, dass es oft sehr gut wäre, wenn jemand da ist, der in den Wohnanlagen nach dem Rechten schaut und sich auch auskennt.

Deshalb verlangt der Wiener Bürgermeister, dass es durch ein neues Gesetz wieder Hausmeister in den Gemeindebauten geben soll.

Das wäre eine gute Sache. Es ist im Interesse der Mieterinnen und Mieter, dass Hausmeister an Ort und Stelle ein-

greifen können, etwa auch um Konflikte zu schlichten und für die Einhaltung der Hausordnung sorgen können.

Ich bin aber gegen eine Zwangsbeglückung. Die Mieterinnen und Mieter sollen selbst entscheiden können, ob sie wieder eine Hausbesorgerin oder einen Hausmeister haben wollen oder nicht. Deshalb wird das Wohnungsamt eine Mieterbefragung über diesen Vorschlag durchführen.

**A**uf alle Fälle ist die Regierung am Wort: Wenn der Vorschlag des Wiener Bürgermeisters mehr ist als ein Wahlkampfgag, muss es bald ein neues Hausbesorgergesetz geben.

meint

Ihre Stadträtin Elke Kahr

## LOHNKÜRZUNGEN

**Lohnkürzungen gibt für Neubeschäftigte bei der Post.** Der Post-Vorstand will 6 Millionen Euro durch Lohnkürzungen bei Neu-Beschäftigten einsparen. Gleichzeitig wird ein Vielfaches dieser dieser Summe an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet.

Zudem sollen hunderte Postbeschäftigte abgebaut und deren Jobs von Tochterfirmen mit Billiglöhnen übernommen werden.

**B**eamtenministerin Gabriele Heinisch-Hosek (SPÖ) hat allen Ernstes vorgeschlagen, Post- und Telekom-Austria-Mitarbeiter bei der Polizei oder Justiz einzusetzen.

flächendeckende Zustellung und Infrastruktur werden schlechter. Der Arbeitsdruck wächst, qualifizierte Post-Dienstleistungen werden durch schlecht qualifizierte Billig-Jobs ersetzt.

Es ist ein Sittenbild des Kapitalismus: Wo der Profit das Maß aller Dinge ist, bleiben die Bedürfnisse der Menschen auf der Strecke. Was es angesichts der Angriffe des Post-Managements brauchen würde, wäre ein gemeinsames Vorgehen von Beschäftigten und Kund/inn/en: Für ein Ende der Liberalisierungspolitik und eine Post in öffentlicher Hand. Auf die Versprechungen von Kanzler und Gewerkschaftschef sollte man sich dabei kein zweites Mal verlassen.

### Skandalöse Entwicklung der Post:

Beschäftigte:	von 35.493 (1999)	auf 25.764	= minus 27,5%
Postämter:	von 2.468 (2000)	auf 1.311 (2007)	= minus 47%
Gewinn (EBIT):	von 28 Millionen (2003)	auf 169,5 Millionen (2008)	= plus 700 %

Quelle: <http://www.post.at>

Das Postamt Triestersiedlung soll, wie hunderte andere in Österreich, geschlossen werden.

### KLEIN, ABER MIT BISS



*Bettelverbot in Graz? Die Banken sind eine organisierte Bettlerbande. Sie halten die Hand auf und kassieren Milliarden.*

### INHALT

Reininghaus droht Abverkauf...4
Durcheinander im Haus Graz ...7
Gewächshäuser bedroht .....8
Ein Schritt weiter: Sozialpass .....9
Luxus Öffentlicher Verkehr ..... 10
Wohnen am Kasemengrund .... 11
Tausende wollen Reichensteuer. 12
Unternehmen in die Pflicht! .... 13
Woodstock in Graz ..... 14
Scheinheilige Suchthilfe ..... 15
Uni: Ansporn für den KSV ..... 16
Dickes Bankenpaket ..... 17
Aus den Bezirken ..... 20/21
EU fördert Sozialabbau ..... 24